

Überreichung der Auszeichnungen im Kreml

Am 12. Dezember überreichte der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR N. V. Podgorny im Kreml einer großen Gruppe von Parteimitgliedern, Funktionären Orden und Medaillen der Sowjetunion.

Leninorden und Medaillen „Hammer und Sichel“ wurden eingehändig dem Ersten Sekretär des Kokschetawer Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans J. N. Auelbekow; dem Ersten Sekretär des Karakalpakischen Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Usbekistans K. Kamalow; dem Ersten Sekretär des Zelinograd-Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans N. J. Krutichin; dem Ersten Sekretär des Turgai-Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans S. Kusainow; dem Ersten Sekretär des Minsker Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Belorusslands I. J. Poljakow; dem Ersten Sekretär des Andischaner Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Usbekistans B. R. Rachimow; dem Ersten Sekretär der Abteilung „Held der sozialistischen Arbeit“ für die großen Erfolge gewürdigt, die sie im sozialistischen Unionswettbewerb erzielten, um für den nächsten Arbeitsjahr die Erfüllung ihrer Verpflichtungen zur Vergrößerung der Produktion und des Verkaufs von Getreide, Baumwolle, Zuckerrüben, Ölfrüchten und anderen Agrarerzeugnissen an den Staat im Jahr 1973.

Für große Verdienste in der Entwicklung der medizinischen Wissenschaft und im Gesundheitschutz und anlässlich seines 60. Geburtstags wird der Titel „Held der sozialistischen Arbeit“ an das korrespondierende Mitglied der Akademie der medizinischen Wissenschaften der UdSSR, Mitglied der Akademie der Wissenschaften der Ukrainischen SSR N. M. Amosow verliehen. Ihm wurde der Leninorden und die Goldmedaille „Hammer und Sichel“ überreicht.

Für die bei der Vergrößerung der Produktion und des Verkaufs von Getreide, Baumwolle, Zuckerrüben, Kartoffeln, Gemüse, Ölfrüchten und anderer Agrarerzeugnisse an den Staat im Jahr 1973 erzielten Erfolge wurden mit Leninorden ausgezeichnet: Zweiter Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Belorusslands A. N. Aksenow; Vorsitzender des Ministerrats der Kasachischen SSR I. S. Gruschtschik; Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der Moldauischen SSR K. F. Iljasschenko; Vorsitzender des Ministerrats der Ukrainischen SSR T. J. Kisseljow; Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans D. A. Kunajew; Zweiter Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Usbekistans W. G. Lomonosow; Zweiter Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei der Ukraine L. K. Lutsak; Vorsitzender des Ministerrats der Ukrainischen SSR A. S. Sajambajew; Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der Turkmenischen SSR O. N. Oraschmamedow; Vorsitzender des Ministerrats der Moldauischen SSR P. P. Paskari; Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der Belorussischen SSR F. A. Surganow; Vorsitzender des Ministerrats der Kirgisischen SSR A. S. Sajibajew; Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kirgislands T. U. Uschubajew; Vorsitzender des Ministerrats der Usbekischen SSR A. F. Jeschotkin; Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kirgislands E. A. Schewardnaze; Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Belorusslands W. Schtscherbin; Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der RSFSR M. A. Janow und andere.

Für Verdienste vor der Kommunistischen Partei und dem Sowjetischen Staat erlitten Leninorden: Erster Sekretär des Astrachaner Gebietskomitees der KPdSU L. A. Borodin; Erster Sekretär des Kemeroower Gebietskomitees der KPdSU A. F. Jeschotkin; Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Armeniens A. J. Kotschinjan.

An eine große Gruppe von Genossen wurden Orden der Oktoberrevolution und Orden des Roten Arbeitersamens verliehen.

Die Ausgezeichneten erklärten in ihren Ansprüchen, daß sie in Erwidierung der hohen Einschätzung durch die Partei, die Kommunistische Partei und die Sowjetregierung ihre Kräfte, Erfahrungen und ihr Wissen für die weitere Entwicklung aller Zweige der Volkswirtschaft des Landes, für die erfolgreiche Realisierung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der Belorussischen SSR einsetzen werden.

N. V. Podgorny gratulierte den Genossen herzlich zur Auszeichnung, wünschte ihnen Gesundheit, Glück und neue Arbeitserfolge. Er unterstrich die große Rolle der Partei und Sowjetfunktionäre bei der Erfüllung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU, der Planaufgaben des neunten Fünfjahresplans, der Aufgaben, die der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse L. I. Breschnew in seiner Rede auf dem Dezembertagung des ZK der KPdSU stellte.

Die Ausgezeichneten erklärten in ihren Ansprüchen, daß sie in Erwidierung der hohen Einschätzung durch die Partei, die Kommunistische Partei und die Sowjetregierung ihre Kräfte, Erfahrungen und ihr Wissen für die weitere Entwicklung aller Zweige der Volkswirtschaft des Landes, für die erfolgreiche Realisierung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der Belorussischen SSR einsetzen werden.

N. V. Podgorny gratulierte den Genossen herzlich zur Auszeichnung, wünschte ihnen Gesundheit, Glück und neue Arbeitserfolge. Er unterstrich die große Rolle der Partei und Sowjetfunktionäre bei der Erfüllung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU, der Planaufgaben des neunten Fünfjahresplans, der Aufgaben, die der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse L. I. Breschnew in seiner Rede auf dem Dezembertagung des ZK der KPdSU stellte.

Auf dem Weg der Normalisierung der Beziehungen

Verabbarung über Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen VRB und BRD erzielt

SOFIA. (TASS). Zwischen Delegationen des Außenministeriums der Volksrepublik Bulgarien und des Außenministeriums der BRD wurde eine Vereinbarung über alle Fragen, die mit der bevorstehenden Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen beiden Ländern verbunden sind, erzielt. BTA zufolge werden die Ergebnisse der Schlussverhandlungen zwischen den Delegationen der Regierungen der VRB und der BRD zur Billigung vorgelegt.

Energiekrise in kapitalistischen Ländern

WASHINGTON. Der starke Energiemangel in den USA werde im kommenden Jahr zu einer schweren Wirtschaftskrise führen, hat das Kongreßmitglied Henry Reuss, Vorsitzender des Unterausschusses für internationalen Wirtschaft bei der vereinigten Wirtschaftskommission des USA-Kongresses erklärt. Reuss sprach im Unterhaushaus über den Einfluß der zugezögerten Energiekrise auf die USA-Wirtschaft.

Der Vorsitzende des Wirtschaftsrates beim Präsidenten, Herbert Stein, sagte dabei, daß die Lage in der Energiewirtschaft den USA ernste Gefahren, Schwierigkeiten und Unbestimmtheiten bringt.

Panamanian, einer der größten USA-Luftfahrtgesellschaften, sagte zahlreiche in und ausländische Linien ab.

Die Luftfahrtgesellschaft Hughes Airwest kündigte eine Verringerung der Linienflüge um mehr als zehn Prozent an. Hughes Airwest bedient die Westküste der USA, Mexiko und Kanada. Die Schrumpfung der Operationen wird auf Kraftfahrtschiffen ist von Massenentlassungen begleitet.

LONDON. Großbritannien stehe am Rand einer Katastrophe während der Krise 1974, hat der Präsident der Konföderation britischer Industrie, Michael Clapham, erklärt. Er fügte hinzu, die letzten durch die Verschärfung der Energiekrise hervorgerufenen Schwierigkeiten führten zur Massenarbeitslosigkeit und zur weiteren Schwächung der Positionen des Pfund Sterling.

GENÈVE. In Genf wurde offiziell bekanntgegeben, die schweizerische Regierung habe nach der Erörterung der Folgen der Energiekrise für die Wirtschaft beschlossen, neue strenge Maßnahmen zur Treibstoffersparung zu ergreifen.

Stoßarbeit für das Planjahr fünf

Siebente Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der achten Legislaturperiode

Im Kreml setzt die VII. Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der achten Legislaturperiode ihre Arbeit fort. Die Deputierten billigen restlos die Tätigkeit des Politbüros des ZK der KPdSU in der Realisierung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags auf dem Gebiet der Innen- und Außenpolitik sowie die Leitsätze und Schlussfolgerungen, die die Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, auf dem jüngsten ZK-Plenum beinhaltet.

Bei der Behandlung der vordringlichen Aufgaben des kommunistischen Aufbaus merken die Abgeordneten der Völker unserer multinationalen Heimat konkrete Wege zur Erfüllung und Oberleitung des Plans von 1974 vor, der für einen erfolgreichen Abschluss des gesamten Fünfjahresplans von entscheidender Bedeutung ist. Alle Ansprachen der Delegierten sind von der Sorge um das weitere Wachstum des Wirtschaftspotentials des Landes, um die Hebung des materiellen Wohlstands und des Kulturniveaus des Volkes getragen.

Am 13. Dezember, um 10 Uhr morgens, hatten sich die Deputierten des Nationalitätensowjets der UdSSR im Sitzungssaal der Kammern des Obersten Sowjets der UdSSR versammelt.

Mit Beifall empfingen die Deputierten und die Gäste die Genossen A. J. Pelsche, D. S. Poljanski, A. N. Schelepin, P. M. Mascherow, B. N. Ponomarjow, D. F. Ustunow.

Die Sitzung wurde von der Vorsitzenden des Nationalitätensowjets des Obersten Sowjets der UdSSR, der Deputierten J. S. Nasridinowa, eröffnet.

Der Vorsitzende der Plan- und Haushaltskommission des Nationalitätensowjets, Deputierter K. M. Gerassimow hielt das Korreferat der Plan- und Haushaltskommission sowie der Zweigkommissionen über den Staatsplan für die Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR für 1974, über den Staatshaushalt der UdSSR für 1974 und über die Erfüllung des Staatshaushaltsplans der UdSSR für 1972.

Danach wurden die Debatten fortgesetzt. An den Debatten nahmen teil: Erster Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrats der Ukrainischen SSR, Deputierter N. T. Kaltschew, der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der Aserbaidschianischen SSR, Deputierter K. A. Chailow, Erster Sekretär des Alma-Atar Gebietskomitees der KP Kasachstans, Deputierter A. Askarow, Leiter des Lokomotivdepots Leninkan der Transkaspischen Eisenbahn, Deputierter S. A. Mikaeljan, Erster Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrats der Usbekischen SSR, Deputierter T. N. Ossetrow.

Im Großen Kremlpalast wurde die dritte Sitzung des Unionssowjets der VII. Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der achten Legislaturperiode eröffnet.

Die Deputierten und Gäste begrüßten stehend mit stürmischem, langanhaltendem Beifall die Genossen L. I. Breschnew, J. W. Andropow, A. A. Gretschock, A. A. Gromyko, A. P. Kirilenko, F. D. Kulakow, D. A. Kunajew, K. T. Masurov, N. S. Podgorny, P. N. Demitschew, G. W. Romanow, M. S. Solomenzew, W. I. Dolgich, K. F. Katschew.

Die Sitzung eröffnete der stellvertretende Vorsitzende des Unionssowjets, Deputierter B. J. Paton.

In der Sitzung wird die Erörterung der Fragen über den Staatsplan für die Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR im Jahr 1974, über den Staatshaushalt der UdSSR für das Jahr 1974 und über die Erfüllung des Staatshaushaltsplans der UdSSR für 1972 fortgesetzt.

Die Partei betrachtet die Verbesserung der Wohnverhältnisse der Sowjetmenschen als einen der wichtigsten Faktoren zur Hebung des Volkswohlstandes. In den Jahren des laufenden Planjahrfrühts wurden für den Bau von Wohnhäusern fast 35 Milliarden Rubel staatlicher Mittel investiert oder 3 Milliarden Rubel mehr als geplant. In diesem Jahr werden mehr als 11 Millionen Menschen ihre Wohnverhältnisse verbessern.

Das alles hat eine Vergrößerung der Geld- wie auch der Reallohnsumme der Bevölkerung zur Folge. Nach Ablauf der drei Planjahre werden die Einkünfte der Bevölkerung um 39 Milliarden Rubel und die Reallohnsumme um 13,5 Prozent anwachsen, darunter im laufenden Jahr — um 4,5 Prozent. Das Wachstum des Einkommens der Bevölkerung ermöglicht es, neben der erweiterten Erzeugung von Volksbedarfsgütern, den Bedarf der Sowjetmenschen an Industriegütern und Lebensmitteln voll zu befriedigen. Der Einzelhandelsumsatz erhöht sich in diesen Jahren um mehr als 20 Prozent, darunter im laufenden Jahr — um 5,4 Prozent.

Der Staatliche Haushaltsplan der UdSSR wird 1973 in seinem Einnahmepart mit 185,8 Milliarden Rubel mit 101,6 Prozent gegenüber der Planaufgabe und in seinem Ausgabeanteil mit 184,3 Milliarden Rubel oder mit 100,9 Prozent erfüllt werden. Der Einnahmeüberschuss wird 1,5 Milliarden Rubel betragen.

Der Staatliche Haushaltsplan für 1974, führte der Referent im Namen des Obersten Sowjets der UdSSR mit dem Einnahmepart von 194,1 Milliarden Rubel und mit dem Ausgabeanteil von 193,9 Milliarden Rubel zur Erfüllung der Planaufgabe. Der Einnahmeüberschuss wird 213 Millionen Rubel ausmachen. Die Einnahmen des Haushalts werden gegenüber seiner zu erwartenden Realisierung im laufenden Jahr um 4,5 Prozent anwachsen. Dabei werden die Einnahmen von der sozialistischen Wirtschaft 176,4 Milliarden Rubel oder 91 Prozent aller Haushaltsnahmen betragen.

Der Gewinn der sozialistischen Wirtschaft erhöht sich in diesem Jahr um 13 Milliarden Rubel und wird 104,2 Milliarden Rubel erreichen, 4,4 Prozent der Summe wird den Betrieben und Organisationen für die technische Vervollkommnung und Erweiterung der Produktion und für die wirtschaftliche Stimulierung der Arbeitenden zur Verfügung gestellt werden. Die Gesamtsumme der Abführungen in die Fonds der wirtschaftlichen Stimulierung aus dem Gewinn und aus anderen Quellen wird 20,9 Milliarden Rubel ausmachen, was 9,3 Prozent mehr ist als im laufenden Jahr.

Die Steuern der Bevölkerung sind ausgehend aus der Zahl der Arbeitenden und der Lohnfonds, mit 16,7 Milliarden festgelegt.

Gemäß den Beschlüssen des XXIV. Parteitags der KPdSU, wird 1974 die Abschätzung der Besteuerung der Arbeitelöhne bis 70 Rubel im Monat festgesetzt; durchschnittlich mehr als ein Drittel sollen die Steuersätze von den Löhnen von 71

Über den Staatshaushalt der UdSSR für das Jahr 1974 und über die Erfüllung des Staatshaushalts der UdSSR im Jahre 1972

Referat des Finanzministers der UdSSR, Deputierten W. F. GARBUSOW

Die Partei betrachtet die Verbesserung der Wohnverhältnisse der Sowjetmenschen als einen der wichtigsten Faktoren zur Hebung des Volkswohlstandes. In den Jahren des laufenden Planjahrfrühts wurden für den Bau von Wohnhäusern fast 35 Milliarden Rubel staatlicher Mittel investiert oder 3 Milliarden Rubel mehr als geplant. In diesem Jahr werden mehr als 11 Millionen Menschen ihre Wohnverhältnisse verbessern.

Das alles hat eine Vergrößerung der Geld- wie auch der Reallohnsumme der Bevölkerung zur Folge. Nach Ablauf der drei Planjahre werden die Einkünfte der Bevölkerung um 39 Milliarden Rubel und die Reallohnsumme um 13,5 Prozent anwachsen, darunter im laufenden Jahr — um 4,5 Prozent. Das Wachstum des Einkommens der Bevölkerung ermöglicht es, neben der erweiterten Erzeugung von Volksbedarfsgütern, den Bedarf der Sowjetmenschen an Industriegütern und Lebensmitteln voll zu befriedigen. Der Einzelhandelsumsatz erhöht sich in diesen Jahren um mehr als 20 Prozent, darunter im laufenden Jahr — um 5,4 Prozent.

Der Staatliche Haushaltsplan der UdSSR wird 1973 in seinem Einnahmepart mit 185,8 Milliarden Rubel mit 101,6 Prozent gegenüber der Planaufgabe und in seinem Ausgabeanteil mit 184,3 Milliarden Rubel oder mit 100,9 Prozent erfüllt werden. Der Einnahmeüberschuss wird 1,5 Milliarden Rubel betragen.

Der Staatliche Haushaltsplan für 1974, führte der Referent im Namen des Obersten Sowjets der UdSSR mit dem Einnahmepart von 194,1 Milliarden Rubel und mit dem Ausgabeanteil von 193,9 Milliarden Rubel zur Erfüllung der Planaufgabe. Der Einnahmeüberschuss wird 213 Millionen Rubel ausmachen. Die Einnahmen des Haushalts werden gegenüber seiner zu erwartenden Realisierung im laufenden Jahr um 4,5 Prozent anwachsen. Dabei werden die Einnahmen von der sozialistischen Wirtschaft 176,4 Milliarden Rubel oder 91 Prozent aller Haushaltsnahmen betragen.

Der Gewinn der sozialistischen Wirtschaft erhöht sich in diesem Jahr um 13 Milliarden Rubel und wird 104,2 Milliarden Rubel erreichen, 4,4 Prozent der Summe wird den Betrieben und Organisationen für die technische Vervollkommnung und Erweiterung der Produktion und für die wirtschaftliche Stimulierung der Arbeitenden zur Verfügung gestellt werden. Die Gesamtsumme der Abführungen in die Fonds der wirtschaftlichen Stimulierung aus dem Gewinn und aus anderen Quellen wird 20,9 Milliarden Rubel ausmachen, was 9,3 Prozent mehr ist als im laufenden Jahr.

Die Steuern der Bevölkerung sind ausgehend aus der Zahl der Arbeitenden und der Lohnfonds, mit 16,7 Milliarden festgelegt.

Gemäß den Beschlüssen des XXIV. Parteitags der KPdSU, wird 1974 die Abschätzung der Besteuerung der Arbeitelöhne bis 70 Rubel im Monat festgesetzt; durchschnittlich mehr als ein Drittel sollen die Steuersätze von den Löhnen von 71

Im Zuge der Erfüllung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU hat das Sowjetvolk unter der Führung der Kommunistischen Partei in den vergangenen Planjahren neue große Fortschritte in der Entwicklung der Wirtschaft und Kultur, in der Hebung des Volkswohlstandes erreicht, sagte der Referent. Von der größten Bedeutung bei der Realisierung dieser Beschlüsse ist die erfolgreiche Erfüllung und Oberleitung der Aufgaben des kommenden Jahres des Planjahrfrühts.

Die schöpferische Tätigkeit des Sowjetvolkes verläuft in einer günstigen internationalen Situation. Die großzügigen positiven Wandlungen in der internationalen Arena, die im Laufe der Realisierung des vom XXIV. Parteitags der KPdSU proklamierten Friedensprogramms erzielt werden, sind, hängen unlosbar mit der vielseitigen und zielstrebigsten Tätigkeit der Partei, des Zentralkomitees der KPdSU, und seines Politbüros, des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, persönlich zusammen. In den Beziehungen zwischen den Ländern sind tiefgreifende Wandlungen erfolgt, die eine Wendung zur Entspannung, zur Festigung der Sicherheit und der friedlichen Koexistenz bedeuten.

Die Resultate der ersten Hälfte des neunten Planjahrfrühts einschätzend, sagte der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse L. I. Breschnew: „In allen Richtungen unserer gesellschaftlichen Entwicklung haben wir Fortschritte erzielt, und zwar bedeutende Fortschritte. Das ist das unmittelbare Ergebnis des energischen Wirkens der Parteiorganisationen, der politischen und Arbeitsaktivität unserer Arbeiterklasse, der Kolchosbauern und der Volksteilnehmer.“

Ein mächtiger Stimulus zur Entwicklung unserer Wirtschaft war der weitgehend entfaltete sozialistische Unionswettbewerb der Werktätigen, die im laufenden Jahr hohe Verpflichtungen übernehmen und sie in Ehren erfüllen.

Die Planaufgaben von 1973 im Ausmaß der Industrieproduktion, im Güterumschlag, in der Arbeitsproduktivität in der Industrie im Gewinn und in den anderen wichtigsten Kennziffern

werden erfüllt und übererfüllt sind. Die Industrie wird überplanmäßig für über 7 Milliarden Rubel produzieren. Der Staatshaushalt wird etwa 3 Milliarden Rubel zusätzlicher Einnahmen buchen.

Im laufenden Jahr wurde eine rekordhohe Ernte an Getreide und Rohwolle erzielt, die die Kennziffern des Fünfjahresplans für 1973 übertrifft. Das ist ein Zeugnis für die Richtigkeit des Kurses der Kommunistischen Partei, der Entwicklung der Landwirtschaft, das Resultat einer beharrlichen Mühe der Kolchosbauern und Sowchosarbeiter, der tagtäglich Hilfe, die das ganze Sowjetvolk für die Landwirtschaft leistet.

Weitere Erfolge wurden in der Entwicklung der Wissenschaft erzielt. In der Periode der wissenschaftlich-technischen Revolution von entscheidender Bedeutung für die Steigerung des Wirkungsgrads der gesellschaftlichen Produktion, für die Beschleunigung des Tempos des kommunistischen Aufbaus ist. Die Kommunistische Partei realisiert konsequent die Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU über die unentwegte Hebung des Volkswohlstandes. Der Anteil des Nationaleinkommens, das unmittelbar für den Bedarf der Bevölkerung verwendet wird, ist im laufenden Planjahrfrüht gewachsen. Große Mittel werden für den weiteren Ausbau der gesellschaftlichen Konsumgüterproduktion, die Entwicklung der Volksbildung, des Gesundheitsschutzes, der Sozialfürsorge — bewilligt. Die Löhne und Gehälter der Arbeiter und Angestellten erhöhen sich systematisch. 1973 wurden die Mindestlöhne vergrößert und die Gehälter der mittelbezahlten Produktionsmitarbeiter in einer Reihe von Wirtschaftszweigen des Landes erhöht, es wurde der Lohnzuschlag für die Nachtarbeit in der Industrie vergrößert, die Rentenzahlung an die Familien der Armeekriegsinvaliden verbessert, allerorts wird der Schwangerschaftsurlaub für alle werktätigen Frauen in der Höhe des vollen Arbeitslohns unabhängig vom Dienstalter bezahlt; es vergrößert sich die Zahl der entlohnenden Tage zur Pflege des kranken Kindes.

Die Partei betrachtet die Verbesserung der Wohnverhältnisse der Sowjetmenschen als einen der wichtigsten Faktoren zur Hebung des Volkswohlstandes. In den Jahren des laufenden Planjahrfrühts wurden für den Bau von Wohnhäusern fast 35 Milliarden Rubel staatlicher Mittel investiert oder 3 Milliarden Rubel mehr als geplant. In diesem Jahr werden mehr als 11 Millionen Menschen ihre Wohnverhältnisse verbessern.

Das alles hat eine Vergrößerung der Geld- wie auch der Reallohnsumme der Bevölkerung zur Folge. Nach Ablauf der drei Planjahre werden die Einkünfte der Bevölkerung um 39 Milliarden Rubel und die Reallohnsumme um 13,5 Prozent anwachsen, darunter im laufenden Jahr — um 4,5 Prozent. Das Wachstum des Einkommens der Bevölkerung ermöglicht es, neben der erweiterten Erzeugung von Volksbedarfsgütern, den Bedarf der Sowjetmenschen an Industriegütern und Lebensmitteln voll zu befriedigen. Der Einzelhandelsumsatz erhöht sich in diesen Jahren um mehr als 20 Prozent, darunter im laufenden Jahr — um 5,4 Prozent.

Der Staatliche Haushaltsplan der UdSSR wird 1973 in seinem Einnahmepart mit 185,8 Milliarden Rubel mit 101,6 Prozent gegenüber der Planaufgabe und in seinem Ausgabeanteil mit 184,3 Milliarden Rubel oder mit 100,9 Prozent erfüllt werden. Der Einnahmeüberschuss wird 1,5 Milliarden Rubel betragen.

Der Staatliche Haushaltsplan für 1974, führte der Referent im Namen des Obersten Sowjets der UdSSR mit dem Einnahmepart von 194,1 Milliarden Rubel und mit dem Ausgabeanteil von 193,9 Milliarden Rubel zur Erfüllung der Planaufgabe. Der Einnahmeüberschuss wird 213 Millionen Rubel ausmachen. Die Einnahmen des Haushalts werden gegenüber seiner zu erwartenden Realisierung im laufenden Jahr um 4,5 Prozent anwachsen. Dabei werden die Einnahmen von der sozialistischen Wirtschaft 176,4 Milliarden Rubel oder 91 Prozent aller Haushaltsnahmen betragen.

Der Gewinn der sozialistischen Wirtschaft erhöht sich in diesem Jahr um 13 Milliarden Rubel und wird 104,2 Milliarden Rubel erreichen, 4,4 Prozent der Summe wird den Betrieben und Organisationen für die technische Vervollkommnung und Erweiterung der Produktion und für die wirtschaftliche Stimulierung der Arbeitenden zur Verfügung gestellt werden. Die Gesamtsumme der Abführungen in die Fonds der wirtschaftlichen Stimulierung aus dem Gewinn und aus anderen Quellen wird 20,9 Milliarden Rubel ausmachen, was 9,3 Prozent mehr ist als im laufenden Jahr.

Die Steuern der Bevölkerung sind ausgehend aus der Zahl der Arbeitenden und der Lohnfonds, mit 16,7 Milliarden festgelegt.

Gemäß den Beschlüssen des XXIV. Parteitags der KPdSU, wird 1974 die Abschätzung der Besteuerung der Arbeitelöhne bis 70 Rubel im Monat festgesetzt; durchschnittlich mehr als ein Drittel sollen die Steuersätze von den Löhnen von 71

Aktuelles Seminar

Am 11. und 12. Dezember fand in Zelinograd ein Seminar der Leiter der Politinformalengruppen und der Lektoren des Gebiets statt, die über Probleme sprechen, die der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse L. I. Breschnew, in seiner Rede auf dem Weltkongress der KP Kasachstans, Kandidat der Geschichtswissenschaften P. I. Swirin auf.

Mit einer Vorlesung „Über die Besonderheiten des ideologischen Kampfes der zwei Weltsysteme unter den Verhältnissen der friedlichen Koexistenz“ trat der Lektor des ZK der KP Kasachstans, Kandidat der Geschichtswissenschaften P. I. Swirin auf.

Der Dozent der Zelinograd Landwirtschaftlichen Hochschule, Kandidat der Geschichtswissenschaften S. S. Schwatschko, hielt eine Vorlesung zum Thema „Die

Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew — ein hervorragendes theoretisches und politisches Dokument für die Sicherung eines gerechten und demokratischen Friedens.“

I. N. Gluskin, Dozent der Zelinograd Landwirtschaftlichen Hochschule, Kandidat der Geschichtswissenschaften sprach zum Thema „Die gegenwärtige Lage im Nahen Osten und die sowjetisch-arabischen Beziehungen.“

Die Seminarteilnehmer hörten noch eine Reihe anderer Vorlesungen an und tauschten Erfahrungen aus.

Am Seminar nahmen über 230 Lektoren und Leiter der Politinformalengruppen teil.

K. SMAGULOW, Lektor des Gebietspartekomitees

bi 90 Rubel monatlich in den Gebieten reduziert werden, wo die Mindestarbeitslöhne erhöht und neue, erhöhte Lohnsätze und Gehälter für mittelbezahlte Arbeiter und Angestellte eingeführt werden. Es sind auch zusätzliche Steuererleichterungen für die Rentner, Invaliden und andere Personen vorgesehen, die hausgewerblich mit Herstellung von Volksbedarfsgütern und Dienstleistungen an der Bevölkerung beschäftigt sind.

In Übereinstimmung mit den Beschlüssen des XXIV. Parteitags der KPdSU ist es im kommenden Jahr vorgesehen, folgende Maßnahmen zur Hebung des Lebensstandes der Bevölkerung durchzuführen: eine Erhöhung der Mindestlöhne, Lohnsätze und Gehälter der mittelbezahlten Arbeiter und Angestellten der Produktionszweigen Kasachstans, Mittelasiens, des Wolga-Wjatska-Gebiets, des Wolgabekens; zur Verwirklichung der Ziele der Erzeugung der Bevölkerung in einer Reihe anderer Gebiete des Landes zu beginnen; allerorts die Zahl der entlohnenden Tage für die Rentner, Invaliden und Familien zu vergrößern; Renten für Invaliden und Familien zu erhöhen, die ihren Ernährer verloren haben, Unterstützungen für Kinder in den minderbemittelten Familien einzuführen; im Dezember 1974 wird eine vorfristige Lösung der Obligationen von Staatsanleihen begreifen, die im Besitz der Bevölkerung sind.

Für die Verwirklichung der im Fünfjahresplan vorgesehenen Maßnahmen zur Hebung des Wohlstands des Sowjetvolkes werden im kommenden Jahr 15,8 Milliarden Rubel investiert, davon 5,1 Milliarden Rubel für die Maßnahmen, die ab 1974 zu realisieren sind.

Die Gesamtsumme der Ausgaben für die Volkswirtschaft aus dem Haushalt, den eigenen Mitteln der Betriebe und langfristigen Bankkrediten wird um 8,1 Prozent anwachsen und 198,4 Milliarden Rubel betragen.

Zu sozialen und Kulturzwecken sollen aus dem Haushalt, den Mitteln der Betriebe und Organisationen fast 90 Milliarden Rubel investiert werden oder um 4 Prozent mehr als im laufenden Jahr.

Die Ausgaben für wissenschaftliche Forschungen aus dem Haushalt und den Mitteln der Wirtschaften werden 16,4 Milliarden Rubel erreichen und um 5,9 Prozent anwachsen.

Ihre Widerspiegelung im Staatlichen Haushalt der UdSSR für 1974 wird die Festigung der Bruderbeziehungen mit den sozialistischen Ländern auf der Grundlage der Realisierung des gemeinsam erarbeiteten Komplexprogramms zur Entwicklung der sozialistischen Wirtschaftstätigkeit finden.

Die wirtschaftlichen Beziehungen und Kontakte der Sowjetunion mit den Entwicklungsländern werden erweitert. Es wird auch im Ausbau der gegenseitig vorteilhaften, langfristigen, großangelegten wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit den kapitalistischen Ländern auf Komplexkontraktungen vorgehen. Im Laufe der Planerfüllung müssen die Möglichkeiten zur Steigerung der Effektivität des Außenhandels und der Erhö-

Die Partei betrachtet die Verbesserung der Wohnverhältnisse der Sowjetmenschen als einen der wichtigsten Faktoren zur Hebung des Volkswohlstandes. In den Jahren des laufenden Planjahrfrühts wurden für den Bau von Wohnhäusern fast 35 Milliarden Rubel staatlicher Mittel investiert oder 3 Milliarden Rubel mehr als geplant. In diesem Jahr werden mehr als 11 Millionen Menschen ihre Wohnverhältnisse verbessern.

Das alles hat eine Vergrößerung der Geld- wie auch der Reallohnsumme der Bevölkerung zur Folge. Nach Ablauf der drei Planjahre werden die Einkünfte der Bevölkerung um 39 Milliarden Rubel und die Reallohnsumme um 13,5 Prozent anwachsen, darunter im laufenden Jahr — um 4,5 Prozent. Das Wachstum des Einkommens der Bevölkerung ermöglicht es, neben der erweiterten Erzeugung von Volksbedarfsgütern, den Bedarf der Sowjetmenschen an Industriegütern und Lebensmitteln voll zu befriedigen. Der Einzelhandelsumsatz erhöht sich in diesen Jahren um mehr als 20 Prozent, darunter im laufenden Jahr — um 5,4 Prozent.

Der Staatliche Haushaltsplan der UdSSR wird 1973 in seinem Einnahmepart mit 185,8 Milliarden Rubel mit 101,6 Prozent gegenüber der Planaufgabe und in seinem Ausgabeanteil mit 184,3 Milliarden Rubel oder mit 100,9 Prozent erfüllt werden. Der Einnahmeüberschuss wird 1,5 Milliarden Rubel betragen.

Der Staatliche Haushaltsplan für 1974, führte der Referent im Namen des Obersten Sowjets der UdSSR mit dem Einnahmepart von 194,1 Milliarden Rubel und mit dem Ausgabeanteil von 193,9 Milliarden Rubel zur Erfüllung der Planaufgabe. Der Einnahmeüberschuss wird 213 Millionen Rubel ausmachen. Die Einnahmen des Haushalts werden gegenüber seiner zu erwartenden Realisierung im laufenden Jahr um 4,5 Prozent anwachsen. Dabei werden die Einnahmen von der sozialistischen Wirtschaft 176,4 Milliarden Rubel oder 91 Prozent aller Haushaltsnahmen betragen.

Der Gewinn der sozialistischen Wirtschaft erhöht sich in diesem Jahr um 13 Milliarden Rubel und wird 104,2 Milliarden Rubel erreichen, 4,4 Prozent der Summe wird den Betrieben und Organisationen für die technische Vervollkommnung und Erweiterung der Produktion und für die wirtschaftliche Stimulierung der Arbeitenden zur Verfügung gestellt werden. Die Gesamtsumme der Abführungen in die Fonds der wirtschaftlichen Stimulierung aus dem Gewinn und aus anderen Quellen wird 20,9 Milliarden Rubel ausmachen, was 9,3 Prozent mehr ist als im laufenden Jahr.

Die Steuern der Bevölkerung sind ausgehend aus der Zahl der Arbeitenden und der Lohnfonds, mit 16,7 Milliarden festgelegt.

Gemäß den Beschlüssen des XXIV. Parteitags der KPdSU, wird 1974 die Abschätzung der Besteuerung der Arbeitelöhne bis 70 Rubel im Monat festgesetzt; durchschnittlich mehr als ein Drittel sollen die Steuersätze von den Löhnen von 71

Die Partei betrachtet die Verbesserung der Wohnverhältnisse der Sowjetmenschen als einen der wichtigsten Faktoren zur Hebung des Volkswohlstandes. In den Jahren des laufenden Planjahrfrühts wurden für den Bau von Wohnhäusern fast 35 Milliarden Rubel staatlicher Mittel investiert oder 3 Milliarden Rubel mehr als geplant. In diesem Jahr werden mehr als 11 Millionen Menschen ihre Wohnverhältnisse verbessern.

Das alles hat eine Vergrößerung der Geld- wie auch der Reallohnsumme der Bevölkerung zur Folge. Nach Ablauf der drei Planjahre werden die Einkünfte der Bevölkerung um 39 Milliarden Rubel und die Reallohnsumme um 13,5 Prozent anwachsen, darunter im laufenden Jahr — um 4,5 Prozent. Das Wachstum des Einkommens der Bevölkerung ermöglicht es, neben der erweiterten Erzeugung von Volksbedarfsgütern, den Bedarf der Sowjetmenschen an Industriegütern und Lebensmitteln voll zu befriedigen. Der Einzelhandelsumsatz erhöht sich in diesen Jahren um mehr als 20 Prozent, darunter im laufenden Jahr — um 5,4 Prozent.

Der Staatliche Haushaltsplan der UdSSR wird 1973 in seinem Einnahmepart mit 185,8 Milliarden Rubel mit 101,6 Prozent gegenüber der Planaufgabe und in seinem Ausgabeanteil mit 184,3 Milliarden Rubel oder mit 100,9 Prozent erfüllt werden. Der Einnahmeüberschuss wird 1,5 Milliarden Rubel betragen.

Der Staatliche Haushaltsplan für 1974, führte der Referent im Namen des Obersten Sowjets der UdSSR mit dem Einnahmepart von 194,1 Milliarden Rubel und mit dem Ausgabeanteil von 193,9 Milliarden Rubel zur Erfüllung der Planaufgabe. Der Einnahmeüberschuss wird 213 Millionen Rubel ausmachen. Die Einnahmen des Haushalts werden gegenüber seiner zu erwartenden Realisierung im laufenden Jahr um 4,5 Prozent anwachsen. Dabei werden die Einnahmen von der sozialistischen Wirtschaft 176,4 Milliarden Rubel oder 91 Prozent aller Haushaltsnahmen betragen.

Der Gewinn der sozialistischen Wirtschaft erhöht sich in diesem Jahr um 13 Milliarden Rubel und wird 104,2 Milliarden Rubel erreichen, 4,4 Prozent der Summe wird den Betrieben und Organisationen für die technische Vervollkommnung und Erweiterung der Produktion und für die wirtschaftliche Stimulierung der Arbeitenden zur Verfügung gestellt werden. Die Gesamtsumme der Abführungen in die Fonds der wirtschaftlichen Stimulierung aus dem Gewinn und aus anderen Quellen wird 20,9 Milliarden Rubel ausmachen, was 9,3 Prozent mehr ist als im laufenden Jahr.

Die Steuern der Bevölkerung sind ausgehend aus der Zahl der Arbeitenden und der Lohnfonds, mit 16,7 Milliarden festgelegt.

Gemäß den Beschlüssen des XXIV. Parteitags der KPdSU, wird 1974 die Abschätzung der Besteuerung der Arbeitelöhne bis 70 Rubel im Monat festgesetzt; durchschnittlich mehr als ein Drittel sollen die Steuersätze von den Löhnen von 71

(Schluß S. 3)

Der Leser greift zur Feder

Abzeichen eingehändigt

Arbeit ist der Ehre Mutter

So lautet das Sprichwort. Diese Worte treffen sich voll und ganz auf die Familie von Erna und Peter Hengel zu. Diese bescheidene, einige und arbeitsame Familie kennt man gut in Fjodorowka, Gebiet Kustanai.

Peter Hengel arbeitet als Kraftfahrer in einem Autopark im Rayonzentrum. Er überbietet stets seine Planaufgaben.

„Eine beliebige Maschine will gewartet und in Ordnung gehalten sein“, pilgert er zu sagen, „erst dann ist sie den Menschen von großem Nutzen und immer einsetzbar.“

Für seine gute, gewissenhafte Arbeit wurde er wiederholt ausgezeichnet, sein Bild ist ständig auf der Rayonerehrtafel zu sehen.

Auch seine Frau Erna ist arbeitsam und tüchtig. Schon viele Jahre ist sie als Krankenpflegerin im Rayonkrankenhaus tätig und bei den Mitarbeitern und Kranken sehr beliebt und angesehen. Alle ihre Kinder, außer dem jüngsten, Sascha, der noch in der 6. Klasse lernt, sind schon verheiratet und führen ein selbständiges Leben. Sascha träumt jetzt schon, Fahrer zu werden, um seinen Vater später abzulösen. Oft kommt er zum Vater in den Betrieb, hilft den Wagen startbereit zu machen.

Die Familie Hengel liebt sehr Musik und Gesang. Abends, nach gefasener Arbeit, wird im Hause viel musiziert und gesungen.

H. HASENKAMPF

Gebiet Kustanai

Sehr zufrieden

Schon 8 Jahre arbeite ich im Dorfkлуб Sofijewka als Raumpflegerin. Mir gefällt meine Arbeit. Immer ist man unter Menschen, denen man nützlich sein kann. Natürlich bleibe ich auch oft im Klub bei Filmvorführungen. Konzerte versäume ich nie.

Immer mehr Aufmerksamkeit schenkt den Landschaften die Zelinograder Philharmonie. Unlängst war wieder ein Konzertabend. Eine Moskauer Konzertbrigade gab ihre Kunst zum besten. Der Klubraum war gespickt voll. Die Sowchosarbeiter waren mit dem Konzert sehr zufrieden.

Katharina Kosodajewa

Gebiet Zelinograd



Adolf Schmidt arbeitet im Karagandener Werk für Synthesekautschuk als Gas- und Elektro-Schweißer seit 1905. In dieser Zeit hat er sich als ein erfahrener Fachmann erwiesen. Adolf ist Aktivist der kommunistischen Arbeit und nimmt als Mitglied des Gewerkschaftskomitees der Halle aktiven Anteil am gesellschaftlichen Leben seines Kollektivs.

Foto: A. Bender



Die Friseurin des Salons „Ulybka“, Frieda Lofing ist unter den Kunden angesehen. Alljährlich beteiligt sie sich am Wettbewerb der Friseurin der Stadt um die beste Haartracht. In diesem Jahr wurde ihr für die Hochzeitsfrisur, die sie erarbeitet hat, im Wettbewerb der 2. Platz zugesprochen.

Foto: Fr. Borel

Rüstig und energiegeladene

Mit 17 Jahren absolvierte Ernst Eichler das landwirtschaftliche Technikum und arbeitete als Agronom im Gebiet Saratow. Danach beendete er im Fernstudium die Landwirtschaftliche Hochschule in Omsk. Ab 1947 arbeitete er im Rayon Losowskoje, Gebiet Pawlodar, als Direktor der MTS und wurde 1956 mit dem Leninorden ausgezeichnet. Von seiner rührigen Arbeit sprechen beredt auch die große Gold- und zwei Silbermedaillen der Unionsleistungsfeier, mit denen er bedacht wurde.

Seit 1960 ist Ernst Eichler Direktor im Sowchos „Shelesinski“. Dieser Sowchos wurde im Jahre 1957 gegründet. Heute ist es eine der größten und besten Wirtschaften im Rayon Shelesinka. Im Dorf gibt es ein schönes Kulturhaus, einen Kindergarten, eine Kinderkrippe, ein neues modernes Schulgebäude für 960 Schüler, ein dreigeschossiges

Krankenhaus. Viele Arbeiter bekamen wohlgeordnete Wohnungen. Wer sich nach 10—12 Jahren den Sowchos ansieht, erkennt ihn nicht wieder. Genosse Eichler ist Aktivist der kommunistischen Arbeit. Hier in Shelesinka wurde er mit der Lenin-Jubiläumsmedaille, mit dem Orden „Ehrenzeichen“ und mehreren Ehrenurkunden gewürdigt.

Am 30. Dezember wird Ernst Eichler 60 Jahre alt und geht somit in den Ruhestand über. Mit seinen sechzig ist er noch immer voller Energie. Wir wünschen dem Jubilär gute Gesundheit und noch viele frohe Jahre mit seiner Frau Luise im Kreise der Kinder und Enkel.

Ida und Johannes BAUMEISTER

Gebiet Pawlodar

Auf Touristenroute

Ende November verließ der Touristenzug „Aktjubińsk“ die Eisenbahnstation Aktjubińsk. Die Teilnehmer der aufschlussreichen Fahrt sind 280 Komsomolzen und Jugendliche — Bestarbeiter der Getreidefelder, der Tierzucht, der Betriebe und Anstalten des Gebiets.

Unter den Touristen sind auch 14 Komsomolzen verschiedenster Berufe aus unserem Lenin-Rayon. Das ist der Technik-Geologe der Kimpersaier Schürfungsexpedition Juri Iwanko, die Telegraphi-

stin der Rayonabteilung Post- und Fernmeldewesen Ella Pfeifer, der Mechaniker des Sowchos „XVIII. Parteitag“ Peter Lunewski, der Traktorist „Kasschostechnika“ Gennadi Shushukow, die Fahrer Woldemar Frieß, Nadeschda Skibina u. a.

Die Reise wird 3 Wochen dauern, die jungen Touristen werden sich mit den Sehenswürdigkeiten der Städte Moskau, Kiew, Minsk und Brest bekannt machen, in Museen, Theatern und Konzertsälen weilen, sich mit hervorragenden Menschen des Landes treffen.

H. KELLERMANN

LESERSTIMMEN

DES LOBES WERT

Mit großer Genugtuung habe ich die spannenden und sachlichen Dokumentarberichte im Buch „Ritter ohne Furcht“ gelesen, das im Verlag „Kasachstan“ erschien. David Wagner verstand es meisterhaft, den Leser mit Episoden aus dem Großen Vaterländischen Krieg und sowjetischen Teilnehmern bekannt zu machen.

Ich las das Büchlein in einem Zuge, denn es ist in einer dem Leser zugänglichen Sprache geschrieben und sehr mitreißend. Die

Beschreibungen beruhen auf Tatsachenmaterial, sind wahrheitsgetreu und interessant. In diesem Büchlein werden nur einige „Recken“ gezeigt, denen das Glück beschieden war, an der Befreiungsschlacht teilzunehmen. Aber viele Helden sind bis jetzt dem Leser noch unbekannt geblieben.

Das Büchlein ist zweifels- ohne für alt und jung lehrreich und hat einen großen erzieherischen Charakter.

Ganz besonders ist es der Jugend zu empfehlen.

Es würde sich lohnen, wenn unser David Wagner, der nach schwerer und hartnäckiger Arbeit dem Leser die „Ritter ohne Furcht“ vorlegen konnte, auch weiterhin, sich auf seine große Erfahrung stützend, die Suche nach sowjetischen Patrioten des Großen Vaterländischen Krieges fortsetze. Wir hegen die Hoffnung, in nächster Zeit ein zweites Büchlein „Ritter ohne Furcht“ lesen zu können.

D. BUSCH

Alma-Ata

Dornröschenschlaf

Viele Jugendliche verlassen die Weinbauwirtschaft „Koktjube“, weil hier an Abenden die Längeweile Königin ist. In den 4 Klubs des Sowchos gibt es weiter nichts als nur Filmvorführungen und Tanz. Nur in der 2. Abteilung der Wirtschaft gibt es eine Klüblerin — Ludmilla Browkina. In den anderen schalten und walten die Filmvorführer.

„Vor einigen Jahren gab es in unserem Klub einen Chor, einen Drama- und Musikklub. Für die Laienkünstler gab es einen Bajan, Blas- und Streichinstrumente“, erzählt Ludmilla. „Jetzt liegen nur noch die Trompeten des Blasorchesters im Schrank, die ohne Reparatur unbrauchbar sind.“

Unlängst wurden elektrische Instrumente für ein Estradonor-

chester gekauft. Aber wieder liegen sie ohne Nutzen. Man findet keinen beständigen künstlerischen Leiter für die Klubs. Zwar versuchen einige ihr Glück, aber halten es auf „halbem Lohnsatz“ (40 Rubel) nicht lange aus.

Die Wirtschaftsleitung, das Parteikomitee und Gewerkschaftskomitee sorgen sich überhaupt nicht um die Laienkunst. Sie bleibt wie zuvor vernachlässigt und vergessen. Die Sowchosarbeiter mühen aber wegen schlechter kultureller Bedienung. Die Rayonabteilung Kultur schaut auf den Dornröschenschlaf in der Laienkunst auch durch die Finger.

S. BAUMANN

Gebiet Alma-Ata

Blinde Mutterliebe

Der Beitrag „Sorgenvolles Mamachen“ (Fr. Nr. 230) wurde bei uns aufmerksam gelesen. Alle wundern sich über den zweiten Gerichtsspruch. Für Notzucht ist im Strafgesetzbuch eine höhere Strafe vorgesehen. Bei solchen Fällen darf es keine Abweichungen vom Gesetz oder Linderungen der Strafen geben.

Das „Sorgenvolle Mamachen“ darf für die Sammlung von erprobten, unbegründeten Dokumenten, um ihr Söhnchen trocken aus dem reißenden Strom zu reißen, auch nicht ohne „gute Belohnung“ davonkommen. Es hat sich noch immer bewiesen, wo Kinder durch blinde Mutterliebe erzogen wurden, da kam nichts Gutes heraus.

Ich bin A. Wotschel für seinen Beitrag dankbar.

J. KAMPF

Maikop

Wenn es dem Esel zu wohl ist...

Es ist kaum zu glauben, daß es heute in unserer Mitte noch Leute gibt, welche Lust verspüren, auszuwandern, ein Paradiesleben zu suchen. Durch die Zeitungen erfahren wir aber, daß es hier und da noch solche Wanderlustige gibt.

In der Vergangenheit gab es sehr viele Auswanderer nach Amerika, besonders unter den wolgadeutschen Kolonisten. Was bewog die Menschen zu dieser Auswanderung? Die Armut. Die Klein- und Arm-bauern hatten keine Zugkraft und waren gezwungen, ihre Landanteile an die Groß-

bauern — die Kulaken — für Spottpreise abzutreten. Deshalb überkam sie eben dieses Fieber, nach Amerika auszuwandern, wo das Leben besser sein sollte. Doch in dem gelobten Land war die Wirklichkeit gar nicht so freudvoll. Hier mußten sie bei reichen Farmern von Sonnenaufgang bis untergang schuften. Sogar sieben-jährige Kinder wurden auf Rübenfeldern angestellt. Dieses schwere Leben waren die meisten Eingewanderten bald satt, dazu noch das Heimweh. Es kostete ihnen viel Mühe, wieder nach Rußland zurückzukehren.

Heute lebt in der Sowjetunion jeder, der ehrlich arbeitet, in Wohlstand. Unsere sozialistische Staatsordnung garantiert jedem Bürger das Recht auf Arbeit, Bildung, Erholung, Versorgung im Alter. Wo findet einer was Besseres in der Welt? Wahrscheinlich suchen es solche, für die das Sprichwort paßt: „Wenn es dem Esel zu wohl ist, geht er aus Eis tanzen und bricht sich ein Bein.“

Maria KOLN

Kirgisien

MITHELFEN

Als ich in der „Freundschaft“ Nr. 226 die kurze Meldung „Vielleicht weiß jemand Bescheid?“ las, war ich zutiefst bewegt. Schon 32 Jahre sind verfloßen, seit David Dauer sein 4jähriges Kind ins Krankenhaus nach Engels, Gebiet Saratow, gebracht hat.

Es gibt Suchstellen, Milzbehörden, Zeitungsmeldungen, schließlich Pfadfinder, welche alles ausfindig machen. Und wenn Erdauer noch am Leben ist, so ist er doch schon ein Mann von 36 Jahren. Warum hat er in den vielen Jahren nicht nach seinem Vater gesucht?

Elisabeth MAKSHAKOWA

Karaganda

Goldene und silberne Jubilare

Am 16. Dezember feiern Emma und Karl SCHMIDT, wohnhaft in Anshero-Sudshensk, Gebiet Kamerowo, ihre goldene Hochzeit. 50 Jahre gingen sie gemeinsam durchs Leben, tollten Freude und Leid. Sie haben ihre Kinder — Gertrude, Ludmilla und Willi —

zu gewissenhaften arbeitsamen Menschen erzogen.

Onkel Karl wird an diesem Tag 72 Jahre alt, für ihn ist es ein doppeltes Fest.

Wir wünschen dem goldenen Ehepaar beste Gesundheit und noch lange Jahre ein glückliches Zusammensein.

Adela, Frieda, Otto, Andreas, Johannes, Walter und Viktor SCHMIDT, Minna SCHMIDT-SCHNEIDER und andere Freunde

Stadt Alexejewka, Gebiet Zelinograd, ihre goldene Hochzeit. Wir wünschen unseren Gold-Eiltem frohe Stimmung zum Jubiläum ihrer Ehe und noch viele glückliche Lebensjahre.

In Namen aller Verwandten Maria, Hilde, Maria, Viktor und Albert KUGEL

DIESER Tag feiern Maria und Gerhard WIENS aus dem Sowchos „Slafopolski“ ihr silberne Hochzeit. Ihr Lebensweg durch diese Jahre war nicht immer mit Rosen bestreut, aber durch ihre Arbeitsliebe und Schaffensfreude war dieser Weg erfolgreich und talentreich.

Lilli Krämer kam in die Wirkarenhalle der Fabrik für Maßschneiderei in Kokschetaw nach Absolvierung der Mittelschule. Ihren Beruf hat sie in kurzer Frist gemeistert. Heute ist sie eine hochqualifizierte Strickmeisterin. Sie nimmt auch als Komsomolsekretär der Fabrik aktiven Anteil am gesellschaftlichen Leben ihres Kollektivs.

Foto: W. Choln



Reiche Erfahrungen

Emmchen war neun Jahre alt, half aber in den Ferien schon nach Kräften zusammen mit den Eltern und Geschwistern im Kolchos „Iljajki“ mit. Das war jenerzeit nicht wunderlich. Man schrieb 1942, an der Front und im Hinterland wandte man alle Kräfte auf, um den Feind zu schlagen.

Der langersehnte Frieden kam, das Leben kehrte langsam in die gewohnte Bahn zurück. Emma Korle hatte den Verkäuferberuf erlernt und im Sowchos „Jamschewski“ ihre Familie gegründet, erzieht jetzt mit ihrem

Mann Heinrich zwei Kinder. Wie zuvor geht sie ihrem Beruf nach. Sie bedient die Dorfleinwohner im örtlichen Lebensmittelgeschäft schon mehrere Jahre. Und das tut sie ausgezeichnet. Nicht umsonst wurde sie wiederholt mit Ehrenurkunden und Wertgeschenken ausgezeichnet. Ihre reichen Erfahrungen übergibt sie gern jungen Mitarbeiterinnen.

„Nur eine berufstätige Frau kann sich vollständig glücklich fühlen“, meint Emma. Und an Berufselche fehlt's bei ihr nicht.

J. STEINMETZ

Gebiet Pawlodar

Wir gratulieren

Am 16. Dezember begeht Maria HORN, wohnhaft in Moissejewka, Gebiet Pawlodar, ihren 60. Geburtstag. Wir gratulieren unserer lieben Schwester aus herzlichsten zu diesem Ereignis, wünschen ihr beste Gesundheit, Wohlergehen und Glück.

Amalia und Heinrich ALTEROOTI

Am 17. Dezember wird Gerhard SAWADSKY aus Slafopolski, Gebiet Kokschetaw, 90 Jahre alt. Sein ganzes Leben lang hat Gerhard dem edlen Lehrerberuf gewidmet. Wir, seine ehemaligen Schüler und Kollegen, wünschen dem Jubilär gute Gesundheit und Wohlergehen.

Anna und Margarethe FRIESEN, Katharina NEUFELD, Anna REOHR, Adam SCHOLL und andere

Zus aller Welt

Gefährlicher Fall

TASS-Kommentar

Joseph Luns, fast zwanzig Jahre holländischer Außenminister, war der europäischen Öffentlichkeit wenig bekannt, von der internationalen Presse gar nicht zu sprechen. Nun ist dieser Mann, mit holländischem Blut und lateinischem Temperament, wie er sich selbst qualifiziert, bekannt geworden. Nach der Wahl zum NATO-Generalsekretär sieht er fast jeden Tag in den Zeitungsseiten.

Der Ruhm, den Luns erworben hat, trägt allerdings etwas skandaloösen Charakter. Er ist als einer der eifrigsten kalten Krieger und Entspannungsgegner berüchtigt geworden. In der Politik ist er freilich ein Pechvogel. Dafür lassen sich zahlreiche Beispiele anführen. Während der jüngsten Verschärfung der Situation auf Zypern hat Luns Erzbischof Makarios offen angegriffen und rief dazu auf, ihn zu stürzen.

Es kam aber ganz anders. Erzbischof Makarios blieb Präsident und bereitete somit den Zypriern Freude. Luns wettete gegen die Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa. Mit dem ihm eigenen Temperament bereitete er zahlreiche europäische Metropolen, um zu beweisen, daß die genannte Konferenz nichts anders als die „Ränke Moskkaus“ sind. Die Konferenz hat bekanntlich begonnen und setzt erfolgreich ihre Arbeit fort. In diesen Tagen wird Luns erneut Gesprächsthema.

Durch seine Auslassungen auf der soeben in Brüssel zu Ende gegangenen NATO-Ratstagung hat er alle bisherigen Rekorde geschlagen. Er forderte die Erhöhung der Rüstungsausgaben der NATO-Länder, ließ sich über eine sowjetische Bedrohung für den Westen aus und stellte die unabsehbare Bedeutung auf, indem er die Sowjetunion mit dem Nazideutschland verglich. Damals wie heute, sagte er, vergrößerte ein Land seine Rüstungen und bereitete seine Bürger zum Totalkrieg vor, während es zugleich mit allen Nichtangriffsabkommen unterzeichnete.

Was läßt sich über diese Behauptungen sagen? Der Vergleich des Landes, das das Leben von Millionen seiner besten Söhne und Töchter im Kampf gegen die hitlerfaschistische Pest opferte, mit dem Träger dieser Pest ist derart lächerlich, derart absurd, daß es einfach unwürdig wäre, mit Luns darüber zu polemisieren.

Lassen wir aber eines sagen. Wir hegen zwar keine Sympathien für die NATO, doch möchten wir den Teilnehmerstaaten dieses Blocks einen guten Rat geben: enthebt Luns seines Postens. Dieser Mann ist gefährlich. Er ist gefährlich für alle. Es handelt sich nicht einfach um „feurigen Temperament“. Das ist viel ernsthafter. Das ist ein klinischer Fall. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß der Mann in ein Delirium geraten ist.



Düstere Prognose für japanische Wirtschaft

TOKIO. (TASS). Die Vereinigung zum Studium der Nationalwirtschaft, eine der einflußreichsten privaten Forschungsorganisationen Japans, sieht die Perspektiven der japanischen Wirtschaft im nächsten Jahr düster. In einem Bericht meint sie, wenn man die am 9. Dezember von der Organisation der arabischen erdölproduzierenden Länder getroffene Entscheidung über eine weitere prozentige Kürzung der Erdöllieferungen ins Ausland, darunter nach Japan, ab Januar nächsten Jahres berücksichtigt, so werde der reale Zuwachs der japanischen Wirtschaft im Finanzjahr 1974 etwa 1,5 Prozent betragen. Wenn aber auch im Februar die Kürzung gelten werde, so werde man kaum von einem Wachstum der Wirtschaft sprechen können. Es komme vielmehr zu einer Rezession von etwa 1,6 Prozent.

Wie die Zeitung „Yomiuri“ meldet, sagt die Vereinigung einen weiteren Preisauftrieb in Japan voraus. Ihren Berechnungen zufolge, werden Ende des Finanzjahres 1973 die Großhandelspreise um 30 Prozent gegenüber dem gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres und die Preise für Gebrauchsgüter um etwa 23 Prozent steigen. Das alles wird zu einer Flaute im japanischen Export führen.



Foto: TASS

Israel provoziert weiter

NEW YORK. (TASS). Israel verletz weiterhin groblich die Resolutionen des UNO-Sicherheitsrates über die Feuerstellung im Nahen Osten und verbietet bewaffnete Provokationen gegen Ägypten, Syrien und Libanon.

Am 8. und 9. Dezember haben israelische Truppen wiederholt das MG- und Artilleriefeuer auf die Linie der Feuerstellung mit Ägypten eröffnet, wird in einem Bericht der UNO-Streifen und -beobachter mitgeteilt.

Am 9. Dezember haben israelische Truppen im syrisch-israelischen Sektor im Raum der Posten 5 und 7 das MG-Feuer eröffnet.

Am 9. und 10. Dezember haben israelische Truppen das MG- und Granatverfeurerfeuer in Richtung Libanon eröffnet. Es wurden Flüge israelischer Maschinen über Libanon beobachtet.

LONDON. Der Beitritt Großbritanniens zur europäischen Wirtschaftsgemeinschaft hat sich für die Wirtschaft des Landes als unheilvoll erwiesen

zu dieser Schlußfolgerung gelangt eine immer größere Zahl britischer Volkswirte und Politiker. Davon zeugen auch Angaben, die der britische Minister für Handel und Industrie, Peter Walker, im britischen Unterhaus anführte. Er erwiderte schriftlich auf eine Anfrage im Unterhaus, das Defizit der britischen Zahlungsbilanz, das im laufenden Jahr 1,2 bis 1,5 Milliarden Pfund Sterling betragen dürfte, sei auf den Beitritt Großbritanniens zur EWG zurückzuführen. Das britische Handelsdefizit mit sechs ursprünglichen EWG-Staaten habe in diesem Jahr bereits 940 Millionen Pfund Sterling erreicht.

EWG-Beitritt Großbritanniens unheilvoll

Der Beitritt Großbritanniens zur EWG hat auch die Lage der britischen Wirtschaften beeinträchtigt, die, wie der Labourabgeordnete David Stoddart sagte, die Lasten der „präzisionslosen“ Eskalation der Lebensmittelpreise zu tragen haben. Er sprach im Unterhaus und brachte eine Resolution ein, die fordert, daß die Regierung Mittel zur Stabilisierung der Preise für Hauptlebensmittel bereitstelle. Er forderte auch eine grundlegende Revision der Agrarpolitik des „Gemeinsamen Marktes“, die nach

seinen Worten die Hauptsache für den Preisauftrieb sei.

In der Zeit nach dem Amtsantritt der Konservativen sind die Preise für Lebensmittel fast auf das Anderthalbfache gestiegen, stellte er fest. Besonders schwer haben es die Altersrentner, die heute um 27 Prozent weniger Fleisch und um 15 Prozent weniger Butter verbrauchen als vor drei Jahren. Ein anderer Labourabgeordneter, Douglas Jay, betonte auch, die Preiserhöhung für Lebensmittel erkläre sich in Großbritannien in viel mehr dem EWG-Beitritt. Nach

nung dieses Parlamentarier erwarten England noch schlimmere Zeiten, wenn es ihm nicht gelingen wird, sich von den Prinzipien der Agrarpolitik des „Gemeinsamen Marktes“ zu distanzieren.

Die einflußreiche „Financial Times“ schreibt, der EWG-Beitritt sei für Großbritannien das einzige Mittel gewesen, das seine Interessen garantierte. Die Zeitung bemerkt jedoch, daß beim Beitritt zur europäischen Gemeinschaft „nicht ökonomische, sondern politische Argumente entscheidend waren“.

Möge die „Financial Times“ die politische Zweckmäßigkeit des Beitritts zum „Gemeinsamen Markt“ beweisen, die Tatsache aber, daß er den Millionen Engländern keine wirtschaftlichen Vorteile brachte, ist ohne Zweifel.

(TASS)

Buntes Allerlei

● Schon immer galt England als das klassische Land der Klubs und Vereine. Nun hat es in dieser Hinsicht einen ersten rivalen gekriegt: Frankreich. Hier die Namen einiger französischer Klubs: Autofahrer, die nicht gern allein fahren, „Verteidiger der Fußgängerrechte“, „100-Kilo-Verein“, „Club der häßlichen Männer“. Vor kurzem fand eine Jahresversammlung der „Freunde der Esel“ statt.

Menge Hüte und Kappen flogen in die Luft

Bravoure! „schmeißen“. Ich habe in dieser Stadt noch nie so viel zufriedene Gesichter gesehen“, schrieb ein dortiger Journalist. Der Anlaß zum Jubeln war ein Anschlag, der an jenem Tag am Eingang zum städtischen Steuermuseum stattfand. „Geschlossen, weil Beamte verhaftet“, die drei Beamten sind der Erpressung im Gesamtwert von 100 Millionen Lire angeklagt. Sie nahmen alles angefangen von einem Sack Kartoffeln bis zu großen Summen.

Im Westberliner Abgeordnetenhaus ist ein Rednerpult mit einer elektrohydraulischen Vorrichtung versehen

und den Redner je nach Wuchs um 17 cm hebt oder senkt. Man sagt, das geschehe, damit die Wirkung politischer Reden weniger

durch den Wuchs der Redner beeinflusst werde?

● Neue Bestimmungen wurden für die Freiwillige Feuerwehr in einem Vorort von Zürich erlassen. In der Vorschrift heißt es: „Zwei Stunden vor Ausbruch eines Brandes ist jeder Alkoholkonsum streng untersagt.“

doch mindestens 250 Meter beträgt, kam es zu einem Prozeß

Nun sucht der Makler einen Mann, der 250 Meter weit werfen kann.

● Indianische Ursenilen werden in einer Blockhütte, unweit von Shawnee (USA) zur Schau gestellt. An der Tür prangt ein großes Schild mit der Aufschrift: „Eintritt für jedermann kostenlos!“ Erst nach der Besichtigung liest der Besucher an der Innentür: „Austritt 50 Cent!“

(NZ)

Die Indulgenz

7. Fortsetzung und Schluß

Erzählung

„Ich brauche dann nicht zu trauern, denn ich hinterlasse hier einiges, so eine Art Buße für meine Sünden“, lachte Willi.

Friedrich schweig lange darauf. Den Blick starr auf das Feuer gewandt, saß er da, die spitzen Knie mit den Armen umschlungen.

„Man braucht sich eigentlich nicht zu wundern“, sagte er plötzlich, „daß die Menschen den Gottesglauben verlieren. Sind doch alle Religionen, die heute existieren, und auch die der grauen Vergangenheit weiter nichts als Ableitungen des Erhabenen, das wir Gottheit nennen. Man braucht sich wirklich nicht zu wundern. So etwas geschah schon bei den Heiden, noch ehe das Christentum entstanden war.“

„Das ist mir auch eine Dialektik.“ Willi sah den Bruder aufmerksam an. „Friedrich, vielleicht suchst du nicht das Richtige und nicht am richtigen Ort.“

„Ich glaube kaum.“

Der Nebel über der Talga verdichtete sich — ein Vorbote des Morgens...

„Aber zwischen uns gibt es keine eigentlichen Widersprüche. Das Christentum im Ideal weist denselben Weg wie ihr, die Kommunisten. Oder nicht?“

„Nein, wir weisen nicht denselben Weg, den ihr den Menschen zeigt. Das wäre von uns zumindest unmoralisch. Und zwischen uns gibt es Widersprüche.“

„Ich denke, ich weiß, was du meinst.“

„Möglich.“

„Ich weiß es tatsächlich.“

„Hoffentlich ist es so. Und was meinst du?“

„Ich denke, wir beide haben nicht ganz recht.“

„Nein, Friedrich, einer von uns hat recht. Die Wahrheit

steht nie irgendwo in der Mitte. Und folglich, je näher zur Mitte, desto weiter von der Wahrheit. Du aber suchtest dein Leben lang die goldene Mitte, die leider nicht vorhanden ist. Du hast Gott aus dem Himmel auf die Erde versetzt, du versuchtest Wissenschaft und Religion miteinander auszuöhnen, warst bestrebt, die Philosophie des Christentums zu materialisieren. Was hast du erreicht, Friedrich?“

„Was hatte er denn erreicht?“

Der Pastor hatte sich erst spät bis nach Hause geschleppt. Kleider und Schuhe mit Friedhofsehm beschmiert, und jetzt saß er so da, hatte sich nicht ausgekleidet, nicht einmal die schweren, durchnässten Schnürstiefel abgenommen, was er sich sonst nie erlaubte. Er saß so da, ohne die durchdringende Nässe und Kälte zu spüren.

Das Leben hatte sich ihm plötzlich von einer ganz neuen, unerwarteten Seite offenbart, als hätte er auf einmal das Gefundene gefunden, was er schon so lange suchte. Und das Gefundene erschien nun ganz anders, als er es sich lange Jahre hindurch vorgestellt hatte, sehr lange Jahre.

„Was hast du denn erreicht, Friedrich?“

Willi war hier im Zimmer. Und Friedrich sah und hörte ihn ganz deutlich, wie er da stand, schon nicht mehr flammenrot, grauhaarig, aber mit demselben durchdringenden ruhlosen Blick.

„Was denn wirklich?“

Willi war verschwunden. Die Frage aber war geblieben. Die Frage, die von jedem beantwortet werden muß, ehe er übergeht in eine andere Welt — ins Unbestimmte oder in die Unsterblichkeit.

Es fröstelte Pastor Groß. Woher kam nur dieses unangenehme Gefühl der Kälte? Aber

Leo WEIDMANN

über die Schienen und kein Autorien leuchtete mehr an der Straßenkreuzung. Vielleicht auch hörte Pastor Groß diese Geräusche einfach nicht? Er hörte überhaupt nichts. Er wollte seinen Bruder antworten. Er wollte ihm so aufrichtig antworten, wie er es vor dem Jüngsten Gericht getan hätte, wenn ein solches bestünde.

„Wie meinst du“, wurden seine Gedanken von der Stimme des Bruders unterbrochen, „wie meinst du, Friedrich, fände sich ein Christ, der freiwillig ewige Höllequalen auf sich genommen hätte, um die ganze übrige Menschheit zu retten?“

„Nein, Willi“, flüsternd kam es von den Lippen des Pastors, „nein, es fände sich keiner. Ich bin sicher, es fände sich keiner. Seine Kinder könnte er großziehen, seinen nächsten Verwandten fluchen. Aber ewige Qualen in der Hölle? Nein, darauf geht keiner ein. Keiner verzichtet auf die Möglichkeit ewigen Seltselns, selbst wenn er zeitweilig auf der Erde leiden muß.“

Und das war der Augenblick, als der Pastor urplötzlich verstand, daß Willi recht hatte. Alles Gute, was hier in diesem Leben von den Gläubigen getan wird, dient nur einem einzigen Ziel: sich ein Plätzchen im Paradies zu sichern und soelig zu werden. Ewig. Ewig! Kann man da nicht auf etwas Zeitliches verzichten? Dort wird die Mütter den Sohn nicht erkennen, der Sohn wird dem Vater die Hand nicht reichen wollen. Dort braucht sich keiner um die Leiden anderer zu sorgen — es kommt ja nicht mehr auf die Rechnung. Ist es dann noch nötig, Gutes zu tun? Absolute Grausamkeit mit einem Hintergrund aus absolutem Glück. Alles für sich selbst, alles um seiner selbst willen. Egoismus in seiner höchsten Qualität — vorangetrieben bis zum Absurden. Und das soll ein Muster der Moral sein?

Und Pastor Groß? Pastor Groß selbst?

„O Gott, wofür habe ich geliebt.“

Es wird dir sehr schmerzlichen Irrtum einleuchtet“, hörte der Pastor wieder Willis Stimme. Das ist sie, meine Schöpfung,

eln Karren mit fünf Rädern. Was brauchen ihn jetzt die Menschen? Überhaupt einen Karren, und obendrein mit fünf Rädern? Wie konnte er, Professor der Theologie Friedrich Groß, der doch die dialektischen Gesetze genau kannte, einen solchen Gedanken nicht festhalten, daß der Entwicklungsprozeß unendlich sei, daß das Christentum, welches einst Heidentum und Götzendienst abgelöst hatte, selbst durch ein qualitativ neues Etwas abgelöst werden muß. Nicht durch eine Religion, nein... Nicht einmal durch einen Glauben... O Gott, mein Gott! Das ist ja...“

„Es wird dir sehr schmerzlichen sein.“

Und morgen war Ostern, späte Ostern in diesem Schaltjahr.

Und auf dem Tisch lag die unvollendete Predigt des Pastors Groß.

Es las das Geschriebene aufmerksam durch.

„Das Beste, was dem Menschen eigen ist, erhebt er nicht in dieser Welt, sondern aus der Ewigkeit, die sich vor und nach unserem Leben erstreckt. Das ist die Welt des Geistes. Betrachtet wir einen Schmetterling. Eine ekle Raupen kriecht über die Blätter hin, überwintert dann als Puppe warm eingespinnnen und verwandelt sich im Frühling in ein ganz anderes herrliches Geschöpf. Die Raupe atmet es nicht und setzt es natürlich nicht voraus, daß sie einst Flügel haben wird, um von Blume zu Blume zu gaukeln. So vergessen auch wir Menschen in unserem Alltagsleben, daß es für uns noch ein besseres, höheres Dasein gibt.“

O Gott, mein Gott!

Der Pastor rollte die kalligraphisch beschriebenen Blätter sorglich zu einem Röhrchen zusammen und steckte es in den leeren Papierkorb. Dann sank der schwere Kopf mit der hohen, klugen Stirn langsam auf die gefalteten Hände herab. Schweiß waren die Haare, ohne das geringste Rot.

Am Morgen des Ostersonntags hörte die städtische lutherische Gemeinde die letzte Predigt des Pastors Groß.



In der Roten Ecke der Gebietskonsumgenossenschaft in Pawlodar fand eine Ausstellung von Konditern-, Back-, Wurstwaren und alkoholfreien Getränken statt. An ihr beteiligten sich Vertreter der Großbäckereien von 10 Rayons des Gebiets.

Den 1. Platz behauptete die Konditormeisterin Maria Usinger aus Katschirya. Sie wurde mit einer Ehrenurkunde der Gebietskonsumgenossenschaft gewürdigt.

UNSER BILD: (v. l.) Die Teilnehmer des Rayons Katschirya — die Bäckermeisterin aus Pestschanje Frieda Herab, Maria Usinger, die Bäckermeisterin Nadeshda Zukanova und die Laborantin Valentina Molokowa — mit ihrer verlockenden Ware.

Foto: W. Koltshin

BÜCHERMARKT

der „Freundschaft“

Reiseführer: Deutsche Demokratische Republik	1,48 Rubel
Ittenbach, Berlin, Hauptstadt der DDR	0,68 Rubel
Mit den Augen der Freunde, Korrespondenten der UdSSR u. d. DDR berichten	0,39 Rubel
Glade, Reisekizzen aus dem Harz	0,79 Rubel
Kempe, Begegnungen in der Sächsischen Schweiz	0,48 Rubel
Deutsche Demokratische Republik. Ein Bildband	4,00 Rubel
Berlin, Hauptstadt der DDR. Ein Bildband	2,40 Rubel
Berlin, Hauptstadt der DDR. Historische Straßen und Plätze heute	3,80 Rubel
Sirsland, Ein Bildband	2,20 Rubel
Wardburg und ihre Sammlungen. Ein Bildband	3,00 Rubel
Denkmäler in Thüringen	2,80 Rubel

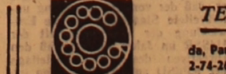
Die Bücher kann man ohne Anzahlung bestellen:
 630099 НОВОСИБИРСК, Красный проспект 29, Центральный дом Киния, отдел „Дружба“

REDAKTIONSKOLLEGIUM

UNSERE ANSCHRIFT:

Казахская ССР
 473027 г. Целиноград, Дом Советов
 7-й этаж, «Фройндшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag
 Redaktionsschluss 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)
 «ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65 414



TELEFONE
 Chefredakteur — 2-19-09, stellv. Chef — 2-17-07
 verantwortl. Sekretär — 2-79-84
 Redaktionen, Propaganda, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51
 Wirtschaft — 2-18-21
 Kultur — 2-74-26
 Literatur und Kunst — 2-18-71
 Information — 2-78-50
 Leserservice — 2-77-11
 Buchhaltung — 2-56-45
 Dienstredaktion — 2-06-49
 Fernruf — 72